

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Glaubensgesänge.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

bracht der sünden macht, ich muß es quick; all' angst wird mir bald min-
frey bekennen: wo du siehst an, was der.

ich gethan, so muß ich ewig brennen. 11. Eröffne mir dein freundlich hertz,
10. O Vater der barmherzigkeit, die residenz der liebe, vergib die sünd,
ich falle dir zu fusse, verwerf den heil allen schmerz, hilf, daß ich mich
nicht, der zu dir schreyp, und thut stets übe in dem, was dir gefällt an
rechtschaffne busse: dein angesicht in mir, und alles böse meide, bis ich zur
gnaden richt' auf mich betrübten schaar der engel fahr hinauf zu deiner
sünder, gib einen blick, der mich er- freude.

Glaubensgefänge.

272.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.
Gottes Sohn, Herr JESU
Christ, daß man recht könne
glauben, nicht jedermannes

ding es ist, auch standhaft zu verblei-
ben; drum hilf du mir von oben her,
des wahren glaubens mich gewähr,
und daß ich drinn beharre.

2. Lehr' du und unterweise mich, daß
ich den Vater kenne, daß ich, o Jesu
Christe, dich den Sohn des höchsten
nenne, daß ich auch ehr den heiligen
Geist, zugleich gelobet und gepreist
in dem dreieingen Wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-
heit das wahr' erkenntnis finden, wie
der nur habe an dir theil, dem du ver-
gibst die sünden. Hilf, daß ich such,
wie mir gebührt; du bist der weg, der
mich recht führt, die wahrheit, und
das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort,
ins herze es wohl fasse, daß sich mein
glaube immerfort auf dein verdienst
verlasse; daß zur gerechtigkeit mir
werd, wenn ich von sünden bin be-
schwert, mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HERR, laß trös-
ten sich des bluts, so du vergossen;
auf daß in deinen wunden ich bleib
allzeit eingeschlossen, und durch den
glauben auch die welt, und was die-
selb am höchsten hält, für toth allzeit
nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senf-
korn klein, und daß man ihn kaum
merke; wollst du doch in mir mach-

tig seyn, daß deine gnad mich stärke,
die das zerbrochne rohr nicht
bricht, das glimmend' tocht auch vol-
lends nicht auslöschet in den schwa-
chen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey,
den glauben zu behalten, ein gut ge-
wissen auch dabei, und daß ich so
mögl' walten, daß ich sey lauter jeder-
zeit, ohn anstoß, mit gerechtigkeit er-
füllt und ihren fruchten.

8. Herr! durch den glauben wohn
in mir, laß ihn sich immer stärken,
daß er sey fruchtbar für und für und
reich in guten werken, daß er sey thä-
tig durch die lieb, mit freuden und
gedult sich übe, dem nächsten fort zu
dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft,
daß vollends bey dem ende ich übe die
guteritterschaft; zu dir allein mich
wende in meiner letzten stund und
noth, des glaubens end durch deinen
tod, die seligkeit, erlange.

10. Herr Jesu, der du angezündt das
funklein in mir schwachen, was sich
vom glauben in mir findt, du wollst
es stärker machen, was du gefangen
an, vollführ, bis an das end; daß
dort bey dir auf glauben folg' das
schauen.

273.

M. Michael Schirmer.

Ach! Jesu, meiner seelen freude,
mein reichthum, wenn ich man-
gel leide, mein heil in meiner sün-
denlast, mein anker, wenn mein
schiff will wanken, mein licht, wie
kann

Kan ich dir danken, daß du mich so geliebet hast?

2. Ich armer knecht, ich war verlohren, und du, mein HERR, du wirst gehohren, und gibst für mich dich in gefahr: ich war dein feind, du kömmtst gelaufen, mein leben durch dein blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O treu, die nicht ist auszufinnen! was soll ich armer doch beginnen, der diß nicht wohl begreifen kan? Doch wohl! ich habe festen glauben, den soll mir auch der feind nicht rauben, und lief er noch so heftig an.

4. Ich weiß, daß Gott mich hat erlohet, daß mich sein Geist hat neu gehohren, daß mir sein Sohn gestorben ist. Ich weiß, Herr, daß du bist mein leben, daß du auch bist für mich gegeben, ja daß du noch mein helfer bist.

5. Schlägt Moses seine donnerstämme um mein verdammtes haupt zusammen; in dir, o JESU! find ich ruh. Muß ich mit sünd und hölle streiten; so laß ich, Herr, auf deine seiten, als meine stärkste festung, zu.

6. Und kommt auch gleich der tod gesprungen, hat Jesus doch für mich gerungen, und durch den tod den tod verjagt: was darf mir für dem tode grauen, wenn ich durch ihn soll wirklich schauen, was mir mein JESUS zugesagt?

7. Nun, JESU, laß mich an dir kleben, so bleibet dir mein ganzes leben mit stets verbundner treu verpflichtet: denn wer sich hier mit dir verbindet, der lebt, obgleich sein leben schwindet, und stirbt auch im tode nicht.

274. Joh. Gottfr. Clearius.

Mel. Greu dich sehr, o meine seele.

Geh, ihr traurige gedanken, die ihr mir mein herz beschwert, flieht aus meiner sinnen schranken, daß ihr nimmer wieder kehrt. Weg mit der melancholy! Ich will leben froh und frey, JESUS wird, nach

seinem willen, mein betrübtes herz stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken, da mich doch mein Jesus liebt? Ich will stets daran gedenken. Satan, du magst seyn betrübt; du bist nicht, wie ich, getauft, du bist nicht, wie ich, erkaufte, dir ist Christus nicht gestorben, dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, alles gold und geld der welt, gegen diese ehre setze, gegen dieses lösegeld, war mir alle ehr und lust in der ganzen welt bewusst; ey! sie würde mich nicht laben, wenn ich Jesum nicht sollte haben.

4. Nun wohl! er ist mir geben, daß ich mich sein freuen kan: leiden, tod, verdienst und leben, alles, was er hat gethan, er, und was er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein; teufel, hölle, tod und sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sündner; aber meines JESU blut treibt der sünden zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut, das gerechte Gotteslamm mußte mich, aus creuhestamm, durch sein heiliges verdienen, bey dem höchsten Gott verführen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben und durch todesthüler gehn; aber ich soll nicht verderben, ich soll wieder auferstehn. JESUS hat des todes macht durch sein sterben umgebracht, daß er mir ein durchgang worden zu der himmelsbürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, und ist über mich bemüht, daß er angst und furcht erwecket, die in mir zusammen zieht; aber ich gedenk daran, Jesus ist der starke mann, der den teufel hat geschlagen, und die hölle schau getragen.

8. JESUS hat durchaus gestürmet die verdammte finsterniß, er beschützt noch und beschirmt seine gläubigen gewiß: fürchte dich nur nicht, mein

sinn, schlage die gedanken hin, Jesus wird dich wohl erhalten, laß geduldig ihn nur walten.

9. JESU! meiner seelen freude, gib mir deinen Freudengeist, der mein müdes herze weide, wie dein heilsam wort verheißt. Ach! mein Hort, benimm mir doch dieses schwere trauerjoch; laß mich seyn in dir zufrieden, und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, ein geruhig herze hab, welches, durch dich ganz verneuet, sich an dir ergeß und lab: sey du meiner seelen hort, und laß durch dein heilig wort deinen Geist mich wohl erquickten, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, die zuweilen sich erregt: laß mich dir zu ehren leiden, was du mir hast auferlegt: laß mich zwingen fleisch und blut, und erheben mein gemüth: laß mich dein doch seyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JESU! laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner hand: laß beständig mich in allen an dir bleiben unverwand: laß mich alle angst und noth, alle furcht, ja selbst den tod durch dich tröstlich überwinden, und des glaubens ende finden.

275.

Mel. Ich hab mein sache Gott zc.

Mein liebe seel, was b'trübst du dich, bist unruhig und b'kümmerst mich? Hoff und vertrau dem lieben Gott, ohn allen spott, wird dich verlass'n in keiner noth.

2. Vertrau ihm nur, sein gut und treu hört nicht auf, ist all' morgen neu, mein's lieben Gott's barmherzigkeit zu aller zeit geht über himm'l und erden weit.

3. Kann auch vergess'n ein mütterlein ihr'r leibesfrucht und kinderlein? Ach nein! ach nein! der treue Gott hilfst früh und spat, wer ihm vertraut, in aller noth.

4. Der treue Heiland, Jesus Christ,

für dich selbst schuldig worden ist, durch sein angst, schmerz und bitteren tod, auch wunden roth, dich hat erlöst von ewigen tod.

5. Was machst du denn, mein liebe seel, daß du dich selbst ohn' noth willst quäl? Laß nur walten den frommen Gott, der in den tod sein'n Sohn für dich gegeben hat.

276.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

Wend ab deinen zorn, lieber Gott, mit gnaden, und laß nicht wüthen deine blutige ruthe, richt' uns nicht streng nach unsern missthaten, sondern nach güt.

2. Denn so du wolltest nach verdienste strafen, wer könnte deinen grimm und zorn ertragen? Alles müßt vergehn, was du hast geschaffen, für deinen plagen.

3. Vergib, HER, gnädig unsre groffe schulde, laß über das recht deine gnade walten: denn du verschonst nach deiner grossen hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme wurmlein, staub und erden, mit erbünd, schwachheit, noth und tod beladen; warum sollen wir gar zu nichte werden, im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes creug und bitter leiden, der uns erlöst hat mit seinem blute, und eröffnen lassen sein herz und seiten der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein gnad und Geist durch Christum wollest geben, mach uns samt ihm des himmelreiches erben, mit dir zu leben.

277.

M. Benj. Prätorius.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele. **V**ater, ach! laß trost erscheinen, siehst du dein kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manasse spricht, wie es schlägt an seine brust, wie die eitle sündenlust wird aus reue so verfluchet, wie es weinend gnade suchet?

2. Hast

2. Hast du, Vater, nicht geliebet mich von aller ewigkeit? so mich nun die schuld betrübet, tröst ich mich der gnadenzeit. **IESU** creuz und dornenkrön bring ich, **HERN**, vor deinen thron: hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der ungerechtigkeit; so ich feigenblätter nähme, meiner werke nichtig kleid, deckt es doch die blöße nicht. So du, Vater, vor gericht recht für gnade lässest gehen; wer ist rein? wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das leben, und willst nicht der sündler tod, du willst schenken und vergeben, wo verlassn dein gebot, wo, aus bösser art, auf der breiten höllenfahrt ich mich habe lassen finden freventlich in vielen sünden.

5. Suche mich, dein schätslein, wieder, du, mein Gott und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder wölffen sonst zum raube wird: schließ in Jesu wunden ein das verschäuchte räubelein, daß es satan nicht erwiße in dem wüsten weltgebüsch.

6. Herr! ich habe zwar verzogen, bin, nach Noa raben art, sicher hin und her geflogen, hab die busse lang gespart: jetzt thu ich zu dir den tritt, bringe reu und glauben mit. Herr! ich komme hoch beladen, nimma dein armes kind zu gnaden.

278.

In voriger Meloden.

Vater! laß mich gnade finden, gib mir wieder trost in sinn, der ich wegen meiner sünden so betrübt und traurig bin. Siehe, mein Gott, wie ich hier jetzt vor deiner gnadenthür mit dem zöllner schamroth stehe, und dich um vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen voller ungerechtigkeit, muß es bloß auf bitten legen, und auf deine gütigkeit setzen meine zuversicht: denn so du, **HERN**, dein gericht, ließeest ohne

gnad ergehen, würd es übel um mich stehen.

3. Aber, ach! nach deiner lehre willst du keines sünders tod; sondern daß er sich bekehre, und frey werde seiner noth. Dieser trost erquicket mich, als der ich auch ängstlich reu und leid bey mir empfinde über meine schwere sünde.

4. Denke, daß dein Sohn auf erden drum vergossen hat sein blut, auf daß könne selig werden, wer im glauben busse thut; ach! sein creuz und dornenkrön bring ich hier vor deinen thron, seinen tod und blut: vergießeß laß mich armen auch genießen.

5. Zwar ich sollte längst seyn kommen, da es noch war rechte zeit; doch ist dadurch nichts benommen deiner grossen gütigkeit. Keine busse ist zu spät, wenn sie nur von herzen geht; darum wird dir auch mein sündenleben noch nah zu herzen gehen.

6. Großer **GOTT**, voll lieb und treue! laß durch Jesu wunden doch meine späte buß und reue vor dir etwas gelten noch. Denke doch nicht weiter dran, was ich habe mißgethan; laß mein arges sündenleben mir aus gnaden seyn vergeben.

7. Wirst du nun mir armen sündler, o mein Gott! barmherzig seyn, und in die zahl deiner kinder wiederum mich nehmen ein; so will ich von herzen dich dafür preisen ewiglich. Drum in **IESU** Christi namen wollst du mich erhören. Amen.

279.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.
Weg, mein hertz, mit den gedanken, als ob du verstossen wärest; bleib in Gottes wort und schranken, da du anders reden hörst. Bist du böss und ungerecht: eh! so ist **GOTT** fromm und schlecht: hast du zorn und tod verdienet, sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, ange-

J 2

angesteckt mit sündengift, welches Adam mit dem falle, sammt der schlang hat gefist; aber so du kehrt zu GOTT, und dich besserst, hats nicht noth. Sey getrost, Gott wird dein sünden und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, der sich nur nach blute sehnt; sein herz ist zu lauter treue und zur sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vater sinn, unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmerz, unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines menschen tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem sündenboth. Gottes freud ist, wenn auf erd ein verirrer wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen nach dem schaaf, das sich verlauft; sollst du Gottes herze sehen, wie sich da der kummer häuft, wie es dürstet, jacht und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm, und auch von den seinen, würdest du für liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seyn; sondern auch die ihm genommen, durch den grimmen seelenfeind, der dort in der hölle sitzt, und der menschen herz erhitzt, wider den, der, wenn sich reget sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen sein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten himmelschoos: wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des satans reich und rachen, der macht GOTT und engel lachen.

8. GOTT und alles heer hoch drohen, dem der himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre buß; aber was gesündigt ist, das verdeckt er,

und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergießen, kein grund kan so grundlos seyn, kein strom so gewaltig fließen, gegen Gott ist alles klein, gegen Gott und seiner huld, die er über unsre schuld alle tage läßt schweben durch das ganze sündenleben.

10. Nun, so ruh und sey zufrieden, seele, die du traurig bist; was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner sünden großes heer, wie es scheint, ist nicht mehr, (gegen Gottes herz zu sagen) als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu sünden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle sünden, so darinnen sind, verricht; wär es doch noch lange nicht so viel, daß das helle licht seiner gnade hier auf erden dadurch könnt erlöschen werden.

12. Mein GOTT! öffne mir die pforten solcher wohlgevoheit, laß mich allzeit aller orten schmecken deine süßigkeit: liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

280. Joh. Heermann.
Nes. Mag ich unglück nicht widerst. Herr! ich bekenne mit dem mund, aus herzensgrund, nichts soll da von mich wenden, daß niemand sonst mein Heiland ist, als Jesus Christ, der wahre Gott ohn ende, der mir zu gut mein fleisch und blut genommen an; drum er nicht kan mich armen sündner hassen.

2. Er ist gebohrn ein kleines kind für meine sünd, in windeln eingehüllt, die jugend mit mühseligkeit, armuth und leid ist worden ganz erfüllt: er hat gewacht, sich matt gemacht, er ward gestäupft, sein heilig haupt mit dornen scharf gekrönet.

3. Mit gallenwein, als er gegeben ward, ward er gerränkt, und fiel in todes banden; doch wiederum, nach aller plag

Blag, am dritten tag ist er vom tod erstanden, zur himmels-freud in herrlichkeit gegangen ein, frey aller pein, gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, was er gethan, laß gnad in ihm mich finden. Du hast mich armen nicht veracht't, ganz frey gemacht von meinen schweren sünden, durchs Sohnes tod den knecht aus noth hast du erlöst; wer sich deß tröstet, den kauft du nicht verdammen.

5. Der treue Hirt jetzt kömmt vor dich, und trägt mich, das schaf, auf seinen rücken: das schaf, das ganz verirret war, ging mit gefahr, und war in satans stricken, das hat erbracht aus eigner macht zu deiner heerd, als du begehrt, zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich von dir zu sich mit ihrer lust gezogen, bringt jetzt dein Sohn in deinem schoos, von sünden los, aus lieb hierzu bewogen. Ich war sehr weit durch zippigkeit, ins sündengrab gewichen ab; jetzt bin ich wieder kommen.

7. Was satanas mit bösem sinn geraubt hin und von dir weggetrieben, das bringt dein Sohn zu deiner heerd, aufs neu befehrt, zu denen, die dich lieben. Er stellt dir jetzt wieder für den knecht, der sich muthwillig von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad' bey Gott durch Christi tod, den er für mich erduldet: und obzwar ich gottloses kind mit meiner sünd all' höllenpein ver schuldet, so hab ich doch die hoffnung noch, durch deinen Sohn, den gnaden thron, ins himmelreich zu kommen.

9. Er hat die thür zum paradies durch seinen schweiß und blut mir aufgeschloffen, das aus den wunden mildiglich am creuze sich mit strömen hat ergossen. Ich gläube fest, daß du nicht läßt, o frommer Gott! in angst und noth, der dich mit glauben fasset.

281. Joh. Chionusius.

Allein zu dir, Herr JESU Christ, mein' hoffnung steht auf erden: ich weiß, daß du mein tröster bist, kein trost mag mir sonst werden. Von anbegin ist nichts erföhrt, auf erden war kein mensch gebohrt, der mir aus nöthen helfen kan; ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von herzen, derselben mach' mich quitt und los, durch deinen tod und schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan; so werd ich quitt der sündenlast. Herr! halt mir fest, weiß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit den wahren christenglauben, auf daß ich deine süßigkeit mög' inniglich anschauen, für allen dingen lieben dich, und meinen nächsten gleich als mich: am letzten end dein' hülf mir send, damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, dem Vater aller güte, und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott, dem heiligen Geiste, der uns sein hülf allzeit leiste; damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser zeit, und folgend in der ewigkeit.

282. D. Mich. Balthar.

Christe, morgensterne! leucht uns mit hellem schein, schein uns vons himmels throne an diesem dunkeln ort mit deinem reinen wort.

2. O Jesu, trost der armen! mein herz heb ich zu dir, du wirfst dich mein erbarmen, dein' gnade schenken mir, das traue ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlafen, ich kan nicht fröhlich seyn, mir ist verwundet mein seele, ich fürcht der höllen pein; o Christ, erbarm dich mein!

I 3

4. D!

4. O Jesu! lieber Herre, du eigner Gottessohn, von Herzen ich begehre, du wollst mir hülfе thun: du bist der gnadenthron.

5. Du hast für mich vergossen dein rosinfarbes blut, das laß mich, Herr! genießen, tröst mich durch deine güt, hilf mir; das ist mein' bitt.

Christi Antwort.

6. Ist dir verwundet so sebre die arme seele dein; so thu dich zu mir kehren, ich will dein helfer seyn, vergeben schuld und peim.

7. Laß du von sünden abe, und sey ein frommer christ; ich will dich selber laben, dir schenken meinen Geist, der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber speissen mit meinem leib und blut, mein' lieb an dir beweisen, und will dir theilen mit mein'n schatz und bestes gut.

Schlussseufzer.

9. O Jesu! lob und ehre sing ich dir allezeit, den glauben in mir mehre, daß ich nach dieser zeit mit dir geh ein zur freud.

283. Joh. Heermann.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu voller gnad, auf dein gebot und rath kömmt mein betrübt gemüthe zu deiner grossen güte; laß du auf mein gewissen ein gnaden-tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe wunden, da ich sters heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe kuth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein herz verbinde, und ihr nicht mehr gedanke, ins weer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröstst, weil du mich selbst erlöst; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine böseheit groß, so werd ich ihr doch los, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse: wer sich zu dir nur sündet, all angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem blute; damit ich überwinde, tod, teufel, höll' und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trog bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, hat solche stärke und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die ganze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR, Christ, verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich erwerben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein herz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

284. Barthol. Ringwald.

HERR JESU Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller gnaden! sieh doch, wie ich in meinem muth mit schmerzen bin beladen, und in mir hab' der peile viel, die im gewissen ohne ziel mich armen sündner drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie aus meinem herzen, die weil du sie gebüßet hast am holt mit todes-schmerzen; auf daß ich nicht mit großem weh in meinen sün-

sünden untergeh, noch ewiglich ver-
sage.

3. Ach GOTT! wenn mir das köm-
met ein, was ich mein tag begangen:
so fällt mir auf mein herz ein stein,
und bin mir furcht umfängen: ja ich
weiß weder aus noch ein, und müßte
gar verloren seyn, wenn ich dein wort
nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht
mit seinem süßen sungen, daß mir das
herz wieder lacht, als wenns be-
ginnt zu springen: dieweil es alle
gnad verbeißt denen, die mit zer-
störtem geist zu dir, o JESU,
kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn,
(wie ich zuvor geklaget,) auch ein be-
trübter sündler bin, den sein gewissen
naget, und wollte gern im blute dein
von sünden abgewaschen seyn, wie
David und Manasse;

6. So komm ich auch zu dir allhie in
meiner noth geschritten, und thu dich
mit gebeugtem knie von ganzem her-
zen bitten: vergib mir doch genädig-
lich, was ich mein lebtag wider dich
auf erden hab begangen.

7. Ach! HERR, mein Gott, ver-
gib mir doch um deines namens wil-
len, und thu in mir das schwere
joch der übertretung stillen; daß sich
mein herz zufrieden geb, und dir hin-
fort zu ehren leb in kindlichem gehor-
sam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-
geist, heil mich mit deinen wunden,
wasch mich mit deinem todeschweiß
in meiner letzten stunden, und nimm
mich einst, wenn dir's gefällt, in wah-
rem glauben von der welt zu deinen
auserwählten.

285. Johann Flittner.

Ach! was soll ich sündler machen?
Ach! was soll ich fangen an?
Mein gewissen klagt mich an, es be-
ginnet aufzuwachen; diß ist meine
zuversicht: meinen JESUM laß ich
nicht.

2. Zwar es haben meine sünden mei-
nen Jesum oft betrübt; doch weiß ich,
daß er mich liebt, und er läßt sich gnä-
dig sünden: drum, ob mich mein sünd
ansicht, meinen JESUM laß ich
nicht.

3. Obgleich schweres creuz und lei-
den, so bey christen oft entsteht, mit
mir auf und nieder geht; soll michs
doch von ihm nicht scheiden, er ist
mit ins herz gericht: meinen Jesum
laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben
nichts als nur ein nebel ist: denn
wir hier zu jeder frist mit dem tode
sind umgeben; drum, obs heute noch
geschicht, meinen JESUM laß ich
nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe-
von der welt beschwerlichkeit, ruhe
bis zur vollen freud, und weiß, daß
im finstern grabe JESUS ist mein
helles licht: meinen Jesum laß ich
nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben:
denn er wird zu rechter zeit wecken
mich zur seeligkeit, und thut mirs
aus gnaden geben, muß ich schon erst
vor gericht; meinen Jesum laß ich
nicht.

7. Drum sollt du mein Jesus blei-
ben, bis ich komme an den ort, wel-
cher ist des himmels pfort: da du
auch wirst einverleiben meine seele
deinem licht: meinen Jesum laß ich
nicht.

286.

Auf meinen Herren Jesum Christ
setz ich all mein vertrauen, mein
herz und sinn gerichtet ist, auf sein
verdienst zu bauen, damit will ich
gar wohl bekahn vor Gottes ange-
sichte: denn er hat gnug für mich
gethan, ich komm nicht ins gericht.

2. Er hat sich willig mir zu gut am
creuze tödten lassen, sein theures ro-
sinfarbes blut reichlich für mich ver-
gossen, damit bin ich gewaschen rein
von aller meiner sünde, deß tröst ich
mich

mich im Herzen mein, groß freud dar-
ob empfinde.

3. Weil ich nun bin durch Christi
blut von allen sünden reine; so bin ich
auch gerecht vor Gott durch sein ver-
dienst alleine. Muß ich gleich hier zu
dieser freist in creuz und elend schwe-
ben; ich weiß, daß mir bereitet ist das
himmlisch' freudenleben.

287. Joh. Nist.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Jesu! der du meine seele hast durch
deinen bitteren tod aus des teufels
finstern höhle und der schweren sün-
dennoth kräftiglich heraus gerissen,
und mich solches lassen wissen durch
dein angenehmes wort; sey doch jetzt,
o Gott! mein holt.

2. Treulich hast du ja gesucht die
verlorne schäfelein, als sie liefen ganz
versuchet in der höllen pfuhl hin-
ein; ja, du satans überwindet, hast
die hochbetrubten sündler so gerufen
zu der buß, daß ich billig kommen
muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden,
ach! ich irre weit und breit, es ist
nichts an mir zu finden, als nur unge-
rechtigkeit: all' mein tichten, all' mein
trachten, heißet meinen Gott verach-
ten, bösslich leb ich ganz und gar, und
sehr gottlos immerdar.

4. HERR! ich muß es ja bekennen,
daß nichts gutes wohnt in mir: das
zwar, was wir wollen nennen, halt
ich meiner seelen für; aber fleisch und
blut bezwingen, und das gute zu voll-
bringen, folget gar nicht, wie es soll;
was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR! ich kan nicht wis-
sen, wie viel meiner fehler seyn: mein
gemüth ist ganz zerrissen durch der
sünden schmerz und pein, und mein
herz ist matt von sorgen; ach! ver-
gib mir das verborgen, rechne nicht
die missethat, die dich, Herr, erzür-
net hat.

6. JESU! du hast weggenommen
meine schulden durch dein blut; laß

es, o Erlöser! kommen meiner see-
ligkeit zu gut, und diereil du so zer-
schlagen hast die sünd am creuz getra-
gen; ey! so sprich mich endlich frey,
daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schre-
cken, und des satans grimmigkeit,
vielmahls pflegen aufzuwecken, und
zu führen in den streit, daß ich schier
muß unterliegen; ach! so hilf, Herr
JESU, siegen, o du meine zuver-
sicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, dei-
ne hägel, kron und grab, deine schen-
kel fest gebunden, wunden alle plagen
ab, deine pein und blutiges schwitzen,
deine striemen, schläg und rizen, deine
marter, angst und stich, o Herr Jesu!
trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten,
da man nicht entfliehen kan; ach! so
wollest du mich retten, und dich mei-
ner nehmen an. Du, Herr JESU,
kannst es wehren, daß ich nicht den
süch darf hören: ihr zu meiner lin-
ken hand, seyd von mir noch nie er-
kannt.

10. Du ergründest meine schmerz-
zen, du erkennest meine pein; es ist
nichts in meinem Herzen, als dein
herber tod allein; dich mein herz
mit leid vermengen, das dein theu-
res blut besprenget, so am creuz ver-
gossen ist, geb ich dir, Herr JESU
Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stil-
len, mein gewissen, das mich plagt: es
wird deine treu erfüllen, was du sel-
ber hast gesagt: daß auf dieser wei-
ten erden keiner soll verloren werden,
sondern ewig leben soll, wenn er nur
ist glaubensvoll.

12. HERR! ich gläube, hilf mir
schwachen, laß mich ja verzagen nicht;
da kannst mich ja stärker machen, wenn
mich sünd und tod ansicht: deiner
güte will ich trauen, bis ich froh-
lich werde schauen dich, Herr JESU,
nach dem streit, in der frohen ewig-
keit.

288. Chris

288. Christoph Lilius.

Mel. Jesu leiden, pein und tod.
 Liebster Vater! ich, dein kind, komm
 zu dir geeilet, weil ich sonst nie-
 mand find', der mich armen heilet:
 Meine wunden sind sehr groß, groß
 sind meine sünden; mach mich von
 denselben los, laß mich gnade fin-
 den.

2. Führst du väterlich geschlecht und
 hast vatersitten; ey! so hab ich kinder-
 recht, und darf kühnlich bitten: denn
 den kindern steht es frey, väter anzu-
 sehen. Vater! deine vaterreu laß
 mich armen sehen.

3. Liebster Vater! willst du dich vä-
 ter lassen nennen; ey! so mußt du
 lassen mich vatersinn erkennen: denn
 das wäre viel zu schlecht, bloßer na-
 men führen, und nicht thun nach vä-
 terrecht, was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an,
 wie die väter pflegen, meine buß- und
 Thränenbahn, laß dich doch bewe-
 gen: meine sünden bringen schmerz,
 die ich hab begangen; ach! du lieb-
 stes vaterherz, laß mich gnad erlan-
 gen.

5. Hast du doch in deinem wort gna-
 de mir versprochen, laß mich an der
 gnadensfort nicht vergeblich pochen:
 laß der matten seufzer stärk durch
 die wolken bringen, und von dei-
 nem himmelsberg mir gnade brin-
 gen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du
 mir gewähret gnade, die ich von dir
 hab inniglich begehret: segne mich,
 so laß ich dich eher nicht, ich hange,
 wie die klett am fleid, bis ich gnad von
 dir erlange.

7. Du bist Gott, und heiffest gut,
 weil du gutthat übest, und, gleich
 wie ein vater thut, deine kinder lie-
 best. Dieser gutthat laß mich auch,
 Vaterherz, genießen, laß auf mich,
 nach deinem brauch, deine gnade
 fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib,
 was ich misgehandelt, weil ich nach

der sünden trieb oftmahls gewan-
 delt. Meine sünden ich versenk, Herr,
 in JESU wunden; ach! derselben
 nicht gedenk, laß sie seyn verschoun-
 den.

9. Klagt mich mein gewissen an,
 und will mich verdammen, will der
 schwarze höllenmann dich zur rach an-
 flammen; ey! so denke mit gedult,
 daß ich staub und aschen, und daß mich
 von meiner schuld JESU blut gewa-
 schen.

289.

Mel. O Jesu Christ, mein's lebens.

Nich GOTT! in was für freudig-
 keit schwingt sich mein herz zu
 dieser zeit, so oft ich nur an JE-
 SUM denk, und mich in seine wun-
 den senk.

2. Wie freuet sich mein geist in dir,
 was ruh und freude schenket mir der
 glaub an dich, o Jesu Christ, der du
 mein ein und alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl
 betracht, mein herz all' lust der welt
 verachtet; wenn mein sinn ist zu dir
 gericht, die erd mir greult, ich acht
 ihr nicht.

4. In was für liebe sehet mich die
 liebe, so bezwungen dich, daß du des
 todes für mich stirbst, mir gnade, le-
 ben, fried erwirbst.

5. Das herz wird ganz in mir
 entzündt, aus lieb zu dir, und haß
 zur sünd, so bald es deiner wird ge-
 wahr, wie du dich mir gibst ganz und
 gar.

6. Es wünschet nur dich, und allein
 in dich ganz tief zu senken ein, nur
 dich, nur dich es haben will, eh ruht
 es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für trost und zuversicht
 erweckt an dir der glaube nicht! Ich
 traun und troze ungeschent auf dich,
 mein Jesu, allezeit.

8. Wenn ich im glauben bey dir steh,
 und in die rothe wunden seh, die du
 für mich trägst, fällt mir ein: sollt mir
 Gott nicht genädig seyn?

J 5

9. Gnad

9. Gnädig er ist, er kan traun nicht dig muths, er schafft und wirket alles mehr zürnen. sein Sohn hat ver-
richt, was zur versöhnung nöthig
war; mit mir hat es nun kein' ge-
fahr.

10. Biewohl ich noch ein sündler
bin; so nimmt die sünd doch Jesus
hin, und schenkt mir sein' gerecht-
keit, hebt zwischen GOTT und mir
den streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor
GOTT, ist mir all' anlag nur ein
spott: wenn JESU mich vertritt,
komm an, der mich sodann verklagen
kan.

12. Wenn ich mit GOTT den frie-
den hab, des wahren glaubens frucht
und gab; so ruh und schlaf ich sanft
und still ins Vaters schoos, will, was
er will.

13. Und bin gewiß, daß kein gefahr,
kein noth, tod, ja der teufel gar, von
meinem Gott mich scheiden werd, so
lang ich leb auf dieser erd.

14. Denn, HERR, dein Geist, selbst
tröstet mich, und schreyet: glaub nur
festiglich, du bist ein kind und erb des
heils, nicht satans, sondern JESU
theils.

15. Der feind findt an dir keine
macht, du wirst bey tag und nacht be-
wacht durch meinen und der engel
schutz, was dir begegnet, ist dein nutz.

16. Gott ist dein Vater, bitt und
schrey, er läßt dich nicht, er steht
dir bey; verzag in deiner schwachheit
nicht, was du nicht kanst, er selbst
verrichtet.

17. Dein seufzen allzeit GOTT ge-
fällt, das gläubig ist zu ihm gestellt;
schweigt gleich der mund, er hört die
bitt sein's Geistes, der dich wohl ver-
tritt.

18. Ob diesem trost ganz innerlich
mein seel und geist erfreuet sich, wenn
Jesus name, kraft und geist so mäch-
tig sich in mir erweist.

19. Welch herrlich, mächtig kunst-
stück ist der glaub an dich, HERR
Jesu Christ, er machet heilig, freu-

dig muths, er schafft und wirket alles
guts.
20. Wer ihn nicht hat, der wird
verdamm't, mithin die heuchler alle-
samt; und wer ihn hat, schon selig
ist, er lebt und stirbt ein wahrer christ.

21. Drum, JESU, stärke für und
für den wahren glauben, daß ich dir
vertrau, dich lieb, dir leb und sterb, so
bleibt die seligkeit mein erb.

22. So lang ich denn als pilger werd
noch wallen hier auf dieser erd; so
lange will ich deinen ruh'm ausbreiten
ferner um und um.

23. Wenn aber sich das leben
schliesst, und meine seel' sich ganz er-
gießt in dich, Herr JESU, mit was
freud werd ich dich lob'n in ewig-
keit.

290. Joh. Heermann.
Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.
D HERR, mein GOTT, ich hab
zwar dich durch mich erzürnet
können, wie ich versöhne dich durch
mich, kan ich gar nicht ausfinden;
doch tröst' ich mich, daß dein liebste
kind, an dem man nichts sündhaftes
findt, ist mein erbster worden.

2. Vom himmel ist er williglich auf
erden zu mir kommen, und hat mein
fleisch und blut an sich aus grosser
lieb genommen; daß er mich schwa-
chen heilen möcht, dir wiederum zum
opfer bräch't, was dich zu zorn ge-
reizet.

3. Dich hat ein mensch zu zorn be-
wegt, dich muß ein mensch versöhnen
durchs creuze, das er willig trägt;
dein'n grim'm und zorn ablehnen: zu
deiner rechten zeigt er dir jetzt immer-
dar, wie er sich mir mit freundschaft
hab' verbunden.

4. Sieh, das ist meine zuversicht,
dich ist mein ganz vertrauen. Willt
du, gerechter GOTT, mich nicht der
sünden halb anschauen; so sieh mich
doch in anaden an, weil gnug für
mich dein Sohn gethan, und meine
sünd gebähret.

5. Nimm